

Vorzeigeprojekt Salzach, Teil 2 – Oberösterreich

„Naturfluss“ Salzach

Eine Variante der naturnahen Sanierung der Unteren Salzach im Tittmoninger Becken mit einem Hauch Wildnis

Der Obere Lech, die Untere Salzach und der Tagliamento sind die drei letzten längeren unverbauten Fließgewässerabschnitte am Rand der Alpen. Was unterscheidet die ersten beiden vom Letztgenannten? Der unstillbare Energiehunger, der unter dem Banner der Energiewende und der Drohung „Fukushima“ fast jeden Naturkonsum zu rechtfertigen versucht, der das richtige Maß zwischen Nutzen und Kosten (für die Natur) außer Acht lässt und der Versuch, sich bei der Verbauung dieser Restfließstrecken durch Kraftwerke die Hände in Unschuld zu waschen.

Der mangelnde Raum und das fehlende Geschiebe sind die wesentlichen Defizite bei der Ausbildung und beim ständigen internen Umbau naturnaher Fließgewässerstrecken. Selten ergeben sich auf Grund vielfältiger Nutzungsansprüche so günstige Voraussetzungen einer naturnahen Sanierung

Renaturierungs- bzw. Aufweitungsvariante ohne Querbauwerke – aufbauend auf den alten Haupt- und Nebenarmen. Die Flussaufweitung erfolgt teils mechanisch, teils selbsttätig. Durch das seitliche Einbringen von Geschiebe ist Sicherheit gegen Sohldurchschlag sofort gegeben. Dadurch kann die Zeit bis zur Geschiebe-Durchgängigkeit der Oberen und Mittleren Salzach überbrückt werden.

und einer flusstypischen Renaturierung von Fluss und Aue, wie an der unteren Salzach im Tittmoninger Becken. Die OÖ Umweltschutzbehörde hat daher vom Technischen Büro Mayr & Sattler (Wien) überprüfen lassen, ob eine Sanierung und Weiterentwicklung der Salzach ohne Querwerke technisch machbar ist. Die technische Machbarkeit ist für uns Voraussetzung für weitere Planungsschritte, andernfalls würden wir „ökologische Luftschlösser“ bauen – das tun wir nicht.

Da nun die technische Machbarkeit nachgewiesen und mit den Planungsgremien Bayerns und Österreichs diskutiert worden ist, da die Naturflussvariante außerdem kostengünstiger sowie ökologisch

besser ist und eine Sanierung eines Fließgewässerabschnitts mit gestörtem Geschiebehalt ermöglicht, treten die OÖ. Umweltschutzbehörde und die Naturschutzverbände beiderseits der Salzach für die Variante „Naturfluss Salzach“ als Option der Salzach-Sanierung ohne Querwerke ein.

Im Städtedreieck München – Salzburg – Linz könnte so auch der Grundstein für eine nachhaltige naturnahe touristische Entwicklung gelegt werden („Biosphärenpark Salzach – ein Stück Flusswildnis“). Dass eine solche Entwicklung mit nachhaltiger regionaler Wertschöpfung möglich und für die Gemeinden langfristig von Vorteil ist, belegt der Nationalpark Bayerischer Wald.

BAYERN
Tittmonning

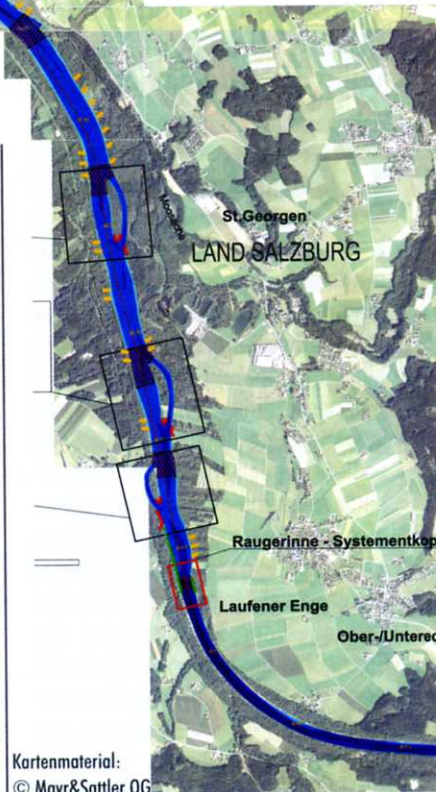
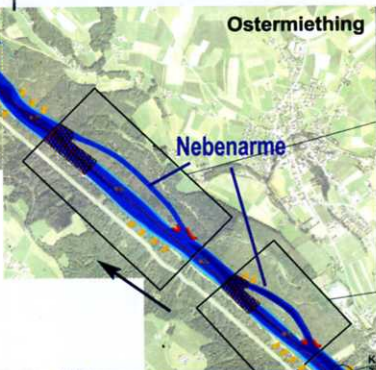


- Legende:**
- Granulometrische Sohlverbesserung (Furtbereiche/Stützstellen)
 - Rauteppich (Systemenkoppelung)
 - Fixierungen
 - Zurückversetzte Sicherungen (verdeckte)
 - Bestehender Uferverbau (verblüend)

Die Untere Salzach vor der Regulierung 1817



Text.
Dr. Martin Donat,
OÖ. Umweltschutz
Martin.Donat@ooe.gv.at



Kartenmaterial:
© Mayr&Sattler OG

